Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 146 (1995)

Heft: 4

Rubrik: Witterungsbericht : Jahresübersicht 1994

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht

Jahresübersicht 1994

Zusammenfassung: Das Jahr 1994 als ganzes war – ausser in den höheren Bergregionen – das wärmste Jahr seit Messbeginn Mitte des 18. Jahrhunderts. Die positiven Temperaturabweichungen betrugen in den Niederungen der Alpennordseite 2,5 bis 3 Grad, in mittleren und höheren Lagen sowie im Süden 1,5 bis 2 Grad. Damit war das Jahr 1994 in den Niederungen bis 1 Grad wärmer als die bisher wärmsten Jahre 1990 und 1947. Auch die Monate März und November waren mit Wärmeüberschüssen bis 5,5 Grad zumindest im Mittelland die mildesten der gesamten Messreihe, die im Falle von Basel und Genf bereits 240 Jahre zurückreicht. Der Juli wurde hinter dem extremen Juli 1983 ebenfalls zum zweitwärmsten der Messreihe, und im Süden wurde insgesamt wohl der heisseste Sommer des Jahrhunderts registriert. Bedeutende Wärmeüberschüsse kamen zudem im Januar und Dezember zustande. In den meisten Landesteilen fielen überdurchschnittliche Niederschlagssummen. Weithin 120 bis 150 Prozent der Norm fielen im Süd- und Oberwallis sowie zwischen Sulgen (TG) und Frauenfeld im Thurtal und am Seerücken. Die Region Lausanne erhielt ebenfalls rund 120 Prozent der Norm. Im Jura, Mittelland, den Voralpen, in den Alpen vom Simmental an westwärts, im übrigen Wallis sowie zwischen Prättigau und Domleschg und am Alpensüdhang wurden 100 bis 120 Prozent der Norm registriert. Etwa normale Jahressummen gab es in den südlichen Teilen des Alpennordhangs östlich des Kandertals und im Südtessin. Ein geringes Niederschlagsdefizit ergab sich für die übrigen Teile Graubündens; im Vorderrheingebiet vom Oberalp bis Flims fielen sogar nur 75 bis 90 Prozent der normalen Regensummen. Die Jahreswerte der Sonnenscheindauer wiesen insgesamt ein geringes Defizit auf. Auf der Alpensüdseite, im Unterengadin, im Raum Chur, im Zentral- und Südwallis sowie im Raum Genf konnten etwa normale Werte registriert werden, sonst gab es Defizite von weniger als 10 Prozent der Norm. Einzig auf dem Säntis erreichte die Besonnung bloss 84 Prozent der Norm. Das Jahr 1994 war ein Hageljahr. Die schwersten Hageltage: 2. Juni, 18. Juli, 6. und 10. August. Die Schweiz. Hagelversicherung zahlte rund 100 Mio. Franken aus, die Autokasko-Versicherungen rund 150 Mio. Franken. Besonderheiten: 7.1.: Grösste Windspitze in den Niederungen: 149 km/h in Vaduz. 26.1.: Grösste Windspitze des Jahres: 222 km/h (Weissfluhjoch). 12.2.: Jahresminimum: –32,1 Grad in Samedan. 3.7.: Jahresmaximum: +34,6 Grad in Visp. 6.7.: Gewitter in Mogelsberg: 129 mm Regen in 5 Std. 6.8.: Hagelgewitter in Wädenswil mit 78 mm Niederschlag in 1 Std. 10.8.: Camedo 352,2 mm Gewitterregen in 24 Std. 12.9.: Gewitter in Lugano 63,8 mm in 1 Std., 170,8 mm in 12 Std., Maghetti-Einkaufsquartier überschwemmt. 5.11.: Heftige Regenfälle im Piemont, Zermatt 94,4 mm.

Temperaturen: Der Januar war in den Niederungen der Alpennordseite 3 bis 4 Grad zu mild. Im Februar war nur die mittlere Monatsdekade winterlich, im Westen und den Föhngebieten wurden Wärmeüberschüsse von 2,5 bis 3 Grad erreicht. Der Winter zählte im Mittelland zu den mildesten seit Messbeginn. Dem extrem milden März folgte auf Ostern ein Kälterückschlag mit Schneeschauern bis ins Flachland. Trotz sommerlichem Monatsende blieb der April etwas zu kühl. Der Mai war zu mild. Der Juni wurde nach nass-kühlem Beginn hochsommerlich und insgesamt 1 bis 2,5 Grad zu warm. Der Juli brachte dem Mittelland bis 26 Sommertage, der Wärmeüberschuss

war mit 3 bis 5 Grad sehr gross, und auch der mehr wechselhafte August blieb um 2,5 bis 3,5 Grad deutlich zu warm. Zürich registrierte auf den 6. mit 21 Grad die mildeste Augustnacht des Jahrhunderts, in Altdorf wurden auf den 10. bei nächtlichem Föhnsturm bis 30,5 Grad gemessen. Der Sommer insgesamt war 2,5 bis 3,3 Grad zu warm. Im September gab es um die Monatsmitte die ersten Fröste, nach kräftiger Erwärmung war der Monat schliesslich doch geringfügig zu mild. Der Oktober war im Norden und in den Alpen 1 bis 2 Grad zu warm, und nach dem extrem milden November erreichte der Dezember trotz einer kurzen Kälteperiode über die Weihnachtstage erneut Wärmeüberschüsse von 1,5 bis 3, im Mittelland sogar 3 bis 4 Grad.

Niederschläge: Im Süden wurde wegen intensiver Stauregen vom 5. bis 10. Januar (Camedo 311 mm Niederschlag) 4 bis 6 mal mehr Niederschlag gemessen als üblich. Oberhalb 1400 m gab es bis am 7. teils Rekord-Neuschneesummen bis gegen 2 Meter. Auch der Februar war im Süden nass, während der Alpennordhang und das südliche Wallis teils unter 30 Prozent der Norm blieben. Markant zu trocken war der März im Westen und Süden. Der April brachte im Süden und Graubünden zu wenig, auf der Alpennordseite zu viel Regen. Der Mai war nass. Ausserordentliche Landregen in der Nacht zum 19. brachten in den Kantonen Aargau und Thurgau in rund 12 Stunden lokal über 130 mm Regen. Teils handelte es sich um die höchsten Tagessummen des Jahrhunderts. Juni und Juli waren nördlich der Alpen und im Tessin trocken. Der August war vor allem in Graubünden nass, im Westen und Nordwesten zu trocken. Der insgesamt nasse September brachte dem Tessin, Graubünden und Wallis meist 200 bis 300 Prozent der Norm, der Oktober war hier zu trocken. Der November war im Norden deutlich zu trocken, im Süden und vor allem im Oberwallis zu nass. Umgekehrt gab es im Dezember im Norden bis 200 Prozent der Norm, während es im Süden mit nur 20 bis 45 Prozent der Norm trocken war.

Sonnenschein: Im Januar standen Sonnenüberschüsse im Mittelland und den Föhngebieten Defiziten vor allem im Jura und im Süden gegenüber. Im sonnenarmen Februar wurde in der Nordschweiz nur etwa die Hälfte der üblichen Besonnung registriert. Im März gab es in der Deutschschweiz und in Nordbünden etwas zu wenig Sonne, im Süden wurden bis 150 Prozent der Norm verzeichnet. April und Mai waren in weiten Teilen der Schweiz sonnenarm, der Frühling wies insgesamt ein beachtliches Sonnenscheindefizit vor allem im Mittelland und am Juranordfuss aus. In Zürich war es der sonnenärmste Frühling seit 1939. Der Sommer war ausgesprochen sonnig, insbesondere der Juli in der Ostschweiz. Der September brachte wieder ein beträchtliches Sonnenscheindefizit besonders im Westen und Nordwesten mit teils weniger als 50 Prozent der Norm. Nach einem sonnigen Oktober vor allem am Juranordfuss und in Rheinbünden brachte der November nur dem westlichen Alpennordhang und dem Juranordfuss zu viel Sonne. Im Mittelland gab es dagegen ein Sonnendefizit bis 50 Prozent. Im Dezember gab es im Unterwallis zu viel, am Juranordfuss zu wenig Sonne.

Schweizerische Meteorologische Anstalt: Jahreswerte 1994

(zusammengestellt von *M. Sieber*, ETHZ)

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Bewölkung				Niederschlag						
		Jahresmittel in °C	Abweichung vom Mittel 1901–1960	höchste	Datum	niedrigste	Datum			Jahresmittel in %	Anzahl Tage			Summe		Grösste Tagesmenge		Anzahl Tage mit		
											heiter[1]	trüb[1]	Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901–1960	in mm	Datum	Nieder-schlag[2]	Schnee[3]	Gewitter[4]
Zürich SMA	556	10,5	2,6	33,3	5.8.	– 7,2	14. 2.	79	1406	72	21	173	41	1172	104	76	18. 5.	178	32	19
Tänikon/Aadorf	536	9,9	2,8	33,1	5.8.	–16,2	19. 1.	79	1370	72	27	176	46	1275	109	73	18. 5.	180	24	20
St. Gallen	779	9,4	2,6	29,9	4.7.	– 9,9	14. 2.	77	1369	73	21	187	112	1330	119	64	24. 8.	182	39	16
Basel	316	11,5	2,5	34,3	4.8.	– 7,6	20. 1.	77	1432	73	19	185	22	849	107	68	18. 5.	164	11	20
Schaffhausen	437	10,9	3,1	33,5	5.8.	– 8,1	20. 1.	76	1342	70	22	157	31	946	109	97	18. 5.	166	26	26
Luzern	456	11,3	3,0	33,6	3.7.	– 7,0	19. 1.	76	1289	71	33	177	8	1266	110	62	18. 5.	163	14	12
Buchs-Suhr	387	10,8	2,2	34,5	5.8.	– 6,5	20. 1.	80	1329	74	31	190	66	1174	115	94	18. 5.	162	16	18
Bern	565	10,3	2,6	33,4	5.8.	– 9,4	20. 1.	78	1461	69	33	145	32	1087	109	33	18. 5.	174	20	23
Neuchâtel	485	11,6	2,7	32,7	4.7.	– 5,7	20. 1.	73	1497	68	43	163	24	975	99	49	31. 8.	163	17	20
Chur-Ems	555	10,7	2,6	33,7	4.7.	– 9,4	12. 2.	72	1606	63	27	114	0	779	103	33	8. 9.	143	17	13
Disentis	1190	7,7	2,3	31,2	5.8.	–10,7	24.12.	71	1478	67	30	144	32	982	79	51	7. 1.	155	55	16
Davos	1590	4,6	2,0	27,6	4.7.	–18,6	13. 2.	75	1603	66	31	129	49	1168	116	50	6. 8.	162	95	27
Engelberg	1035	7,5	2,1	29,6	4.7.	–13,7	21. 1.	80	1238	65	55	157	35	1498	96	54	18. 5.	185	45	23
Adelboden	1320	7,2	2,0	27,3	3.7.	–12,9	24.12.	72	1433	62	44	125	111	1440	110	40	17. 8.	180	58	16
La Frêtaz	1202	6,9	1,8	26,6	3.7.	–11,7	14. 2.	81	1435	–	–	–	–	1393	97	62	12. 9.	173	–	24
La Chaux-de-Fonds	1018	7,7	2,4	30,0	3.7.	–19,2	20. 1.	80	1510	68	37	170	22	1627	116	51	25. 1.	203	52	23
Samedan/St. Moritz	1705	3,1	2,9	26,3	4.7.	–32,1	12. 2.	73	1647	61	35	94	35	702	97	39	14. 9.	116	58	23
Zermatt	1638	5,1	1,6	27,9	6.8.	–14,6	14. 2.	66	1634	48	107	94	17	719	104	94	5.11.	107	40	5
Sion	482	11,1	2,6	32,8	4.7.	– 8,5	25.12.	71	1972	54	54	84	2	671	117	26	9.12.	117	10	20
Piotta	1007	8,8	1,9	30,8	5.8.	–11,0	18. 2.	69	1470	60	58	116	1	1279	97	81	7. 1.	133	33	12
Locarno Monti	366	13,0	1,6	34,0	5.8.	– 4,4	18. 2.	67	2113	56	64	102	45	1865	103	146	10. 8.	115	8	36
Lugano	273	13,1	1,8	33,3	5.8.	– 3,5	18. 2.	71	1947	61	40	106	23	1703	99	177	12. 9.	112	4	43

[1] heiter: < 20 %; trüb: > 80 % [2] Menge mindestens 0,3 mm [3] mit mindestens 0,3 mm Schmelzwasserwert (etwa 0,5 cm Neuschnee) [4] Nahgewitter